

Steve Ayan: „Seelenzauber. Aus Wien in die Welt – Das Jahrhundert der Psychologie“

Die Wurzeln der Psychotherapie

Von Susanne Billig

Deutschlandfunk Kultur, Studio 9, 16.08.2024

Im kleinen Zirkel diskutierte Sigmund Freud seine bahnbrechenden neuen Ideen. Weil der erste Psychoanalytiker keinen Widerspruch duldete, blieb Andersdenkenden nur die Abspaltung. So fächerte sich von Wien aus die reiche Welt der Psychotherapie auf. Steve Ayan beschreibt die Verwicklungen und Durchbrüche in einer wunderbar lesbaren Mischung aus Ironie und Respekt.

Emma Eckstein litt an Depressionen und diffusen Unterleibsbeschwerden und begab sich Ende des 19. Jahrhunderts in die Hände des Wiener Arztes Sigmund Freud, dessen neue Methoden als Seelenheilkundler großes Aufsehen erregten. Er empfahl – eine Nasenoperation. Wegen eines Kunstfehlers überlebte Emma Eckstein nur knapp.

Einhundert Jahre Frühzeit der Psychoanalyse und Psychotherapie lässt Steve Ayan in seinem Buch „Seelenzauber“ Revue passieren und schon der Titel macht deutlich: Von Beginn an war da ein massiver Bodensatz an windigen Theorien, halbseidenen Therapieansätzen, leeren Versprechungen und Experten-Überheblichkeit.

Die Konkurrenzbedürfnisse der Herren Psychiater

All das, ebenso wie die vielen theoretischen und praktischen Durchbrüche im ersten Jahrhundert der Psychologie, fächert der Autor in einer wunderbar lesbaren Mischung aus Ironie und Respekt auf.

Hautnah scheinen Leserinnen und Leser dabei zu sein, wenn Sigmund Freud in seiner mit Pfeifen- und Zigarrenrauch geschwängerten Wohnung in der Wiener Berggasse 19 Kollegen und Anhänger um sich scharte und die Herren qualmend und von Konkurrenzbedürfnissen geplagt über Seelenqualen, nächtliche Träume und frühkindliches Begehren debattierten. Durch Abspaltungen entwickelten sich zahlreiche neue Ansätze in der Psychotherapie, jeweils verbunden mit anderen Vorstellungen über Mensch und Psyche.

Die einzelnen Kapitel des Buches tragen griffige Überschriften: „Das Unbewusste“, „Der Sex“, „Die Angst“, „Das Ich“, „Der Sinn“. Steve Ayan gibt darin Einblicke in die Fortschritte

Steve Ayan

Seelenzauber

Aus Wien in die Welt

Das Jahrhundert der
Psychologie

dtv, München 2024

400 Seiten

26 Euro

der Theoriebildung zu diesen Themenfeldern, doch seine Leidenschaft liegt darin, aus dem prallen Leben seiner vielen Protagonisten (und wenigen Protagonistinnen) zu erzählen.

Diagnose nach 15 Minuten Erstgespräch

So beginnt das Kapitel „Der Sex“ mit Carl Gustav Jung, einem der vielen, mit denen Freud sich überwarf, weil sie ihm nicht treu genug ergeben waren. Gleich zu einer seiner ersten Patientinnen spürte Jung eine so heftige Anziehung, dass er Freuds sexuelle Abstinenzregel über Bord warf und eine leidenschaftliche Affäre begann. Zahllose Therapeuten in der langen Geschichte der Psychologie folgten seinem Beispiel, teils heimlich, teils übergriffig, teils, wie Steve Ayan an Otto Gross und Wilhelm Reich zeigt, weil sie die freie Liebe als Befreiungsschlag gegen individuelle Verklemmtheit und gesellschaftliche Zurichtung propagierten.

Das Kapitel „Das Ich“ zeigt Alfred Adler als frühen Ideengeber psychologischer Selbstoptimierung; „Der Sinn“ widmet sich Viktor Frankl, der drei Jahre KZ-Haft überlebte, unter anderem, indem er sich an seinen Werten festhielt. Doch auch das spart Steve Ayan nicht aus: Noch nach der Haft war Frankl dafür bekannt, seinen Klientinnen und Klienten nach kargen 15 Minuten Erstgespräch einen Lebenssinn zu diagnostizieren – basta.

Mit dem rabiaten „Sozialistischen Patientenkollektiv“ des Heidelberger Arztes Wolfgang Huber (Waffenkäufe und terroristische Anschläge statt Psychiatrie) beendet Steve Ayan seine Reise und fügt ein erhellendes Nachwort über den heutigen Stand der Psychotherapie an: Noch immer beruhe Psychotherapie zu einem großen Teil auf Placebo-Effekten – und auf Empathie.